

Der Hunde- Profi

DAS CRAZY4DOGS-TEAM IST SELBSTVERSTÄNDLICH SEHR HUNDEFREUNDLICH UND NATÜRLICH HABEN WIR SELBST EINIGE VIERBEINIGE GEFÄHRTEN. UNSERE REDAKTIONSHUNDE SIND VERSCHIEDEN, SEHR VERSCHIEDEN. UND AUCH WIR HABEN, WIE ALLE ANDEREN HUNDEHALTER, AB UND ZU SCHWIERIGKEITEN, MIT DEN EIGENHEITEN UNSERER LIEBLINGE KLARZUKOMMEN. AUS DIESEM GRUND HABEN WIR UNS AN DEN HUNDEPROFI MARTIN RÜTTER GEWANDT UND IHM UNSERE FRAGEN ÜBER DAS MEHR ODER WENIGER „NORMALE“ ZUSAMMENLEBEN MIT HUND GESTELLT.

Interview MIT MARTIN RÜTTER

C4D: Manchmal reicht ein Hund einfach nicht ... Wie alt sollte denn der erste Hund Ihrer Meinung nach mindestens sein, wenn man plant, einen zweiten dazuzunehmen?

MARTIN RÜTTER:

Will man zwei Hunde halten, muss man nicht nur doppelt so viel Platz, sondern auch doppelt so viel Zeit haben. Denn gerade im ersten Jahr sollte man mit dem zweiten Hund viel alleine unternehmen, damit der zweite Hund sich nicht am Ersthund, sondern am Menschen orientiert. So wird auch schnell klar, wann der ideale Zeitpunkt ist, einen zweiten Hund aufzunehmen: Wenn es keine großen Probleme mit dem Ersthund gibt und dieser sich am Menschen orientiert! Erst dann kann über

die Aufnahme eines zweiten Hundes nachgedacht werden. Denn ansonsten potenzieren sich die Probleme sehr schnell. Hat man einen Hund, den man nicht frei laufen lassen kann, da er über einen starken Jagdtrieb verfügt, werden die Probleme mit zwei Hunden nicht weniger werden. Zu zweit macht Jagen nämlich noch viel mehr Spaß und ist gegebenenfalls sogar erfolgreicher, sodass der Mensch dann meistens keine Chance mehr hat, einzugreifen. Da ein Hund – je nach Rasse – aber bis zum dritten oder vierten Lebensjahr durch die ständigen Veränderungen in den unterschiedlichen Entwicklungsphasen zum erwachsenen Hund immer wieder die Beziehung zum Menschen in Frage stellt, sollte ein zweiter Hund erst dann einziehen, wenn der erste Hund wirklich erwachsen ist. Ein Altersunterschied von 3–4 Jahren hat sich daher als sinnvoll erwiesen.